
ORNITHOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN AUS DER GRAFSCHAFT GLATZ

Von C. KAYSER, Hermsdorf u. Kynast.

In der Zeitschrift für Oologie und Ornithologie, XXIX. Jahrg., Nr. 4/9 1924, Seite 17—29 erschien von Herrn Amtsgerichtsrat a. D. Kayser eine Zusammenstellung seiner ornithologischen Beobachtungen aus der Grafschaft Glatz, die der gewissenhafte Beobachter während seines Landecker Aufenthaltes in den Jahren 1920—1922 daselbst gemacht hatte. Da die oben genannte Zeitschrift ihr Erscheinen aber einstellte, kam nur der erste Teil der Arbeit zum Abdruck, während der zweite unveröffentlicht blieb. Es sei daher an dieser Stelle der besseren Uebersicht halber zunächst nochmals ein Auszug aus dem ersten Teil der Kayser'schen Arbeit wiedergegeben, der einmal sämtliche beobachteten Arten und zweitens die wichtigsten Bemerkungen und Notizen enthält.

Drescher.

Zunächst gibt Kayser eine Beschreibung der geographischen Beschaffenheit des Beobachtungsgebietes, indem er die sehr treffenden Worte P. Richters wiedergibt, die in seiner „Heimatkunde der Grafschaft“ (das Glatzer Land und Volk, Neurode 1914) veröffentlicht hat. Es heißt da:

„Wohl kaum ist ein anderes Ländchen im deutschen Vaterlande von der Natur so vollständig zu einer geschlossenen Landschaftseinheit geschaffen worden, wie die Grafschaft Glatz. Ein viereckiger Gebirgsrahmen schließt das Ländchen fast ringsum ein und hebt es scharf aus der Sudetenlandschaft heraus. In der Mitte aber ist das Land tief und flach. Die Grafschaft Glatz hat also Ähnlichkeit mit einem Kessel, sie ist ein Kesselland. Man nannte sie daher auch den Glatzer Gebirgskessel. Von allen Seiten strömt das Wasser von den Bergen herab und eilt in vielen Bächen der tieferen Mitte zu.“

Kayser schreibt nun selbst weiter:

Die höchsten Erhebungen der Gebirge sind der Glatzer Schneeberg 1425 m und die Hohe Mense 1085 m. In den Wäldern sind Fichte und Tanne die vorherrschenden Bäume, neben denen noch von Nadelhölzern Kiefer und Lärche — in Schlesien „Leerbaum“ genannt — und von Laubhölzern Rotbuche, Birke, Ahorn und Eberesche ihrer Häufigkeit wegen zu erwähnen sind. Die Schlagflächen verkrauten, namentlich hier bei Landeck, sehr rasch und stark und bedecken sich mit den Sträuchern des Berghollunders, der Eberesche und anderem Unterholz.

Die Vogelfauna von Landeck ist eine durchaus nicht reichhaltige. Es hängt dies mit der Höhenlage (ca. 470 m Seehöhe), der Bodenbeschaffenheit und damit zusammen, daß größere Gärten und Parkanlagen nur in sehr beschränktem

Maße vorhanden sind und nur wenig Laubholz in den Nadelwäldern der Gegend eingesprengt ist, auch die Ufer der Biele wenig bewachsen sind.

Bei weitem vogelreicher ist die Umgebung von Glaß. — Kayser bemerkt ferner noch, daß sich seine Beobachtungen hauptsächlich auf die Umgegend von Landeck beziehen, daß aber auch andere Gegenden der Grafschaft berücksichtigt wurden.

Nachtigall und Weißsterniges Blaukehlchen nimmt Kayser in seine Liste nicht mit auf. Es gelang ihm nicht, die Nachtigall an jenen Orten selbst festzustellen, von welchen sie gemeldet worden war.

1. Das **Rotkehlchen** — *Erithacus rubecula* L. — ¹⁾ ist einer der wenigen bei Landeck häufigen Brutvögel.
2. Der **Gartenrotschwanz** — *Erithacus phoenicurus* L. — Desgleichen.
3. Der **Hausrotschwanz** — *Erithacus titys* L. — Desgleichen.
4. **Braunkehliger Wiesenschmätzer** — *Pratincola rubetra* L. — bei Olbersdorf ziemlich häufig.
5. **Grauer Steinschmätzer** — *Saxicola oenanthe* L. — bei Olbersdorf.
6. **Mitteleuropäischer Wasserschmätzer** — *Cinclus aquaticus medius* Brehm. — An der Biele Brutvogel. Im Winter bei Landeck häufiger als im Sommer. Kayser schreibt hierüber: „Ob die bei Landeck und Olbersdorf auffallend größere Zahl von Wintervögeln sich durch Zuzug aus dem Norden (*Form septentrionalis*) erklärt oder nur durch Zuzug aus rauher gelegenen Gegenden der Grafschaft usw. (Landeck und Olbersdorf haben eine verhältnismäßig milde, windgeschützte Lage), bleibt eine unaufgeklärte Frage.“

Eine etwa am 7. 1. 21 bei Alt-Gersdorf unweit Olbersdorf erlegte Wasseramsel mißt A. i. m. (Fittichlänge) 95, Totallänge 205, Flugbreite 280, Rostrum a. fr. 16 mm. Sie ist gut genährt. Der Unterleib unter dem Weiß zeigt ein trübes Braun, an kastanienbraun erinnernd und nach unten zu in dunkelbraun übergehend, Oberkopf umbrabraun, einen Schein matter und dunkler als bei dem Bild im neuen Naumann, Bd. II, Tafel 14, Fig. 3. Auch die Oberseite ist etwas dunkler als dort. 12 Steuerfedern.“

Kayser sah auch ein am 30. 12. 1907 erlegtes ausgestopftes Exemplar mit zimmtrottem Unterleib, wie das Bild im neuen Naumann, Bd. II, Tafel 14, Fig 1. Dagegen stimmte die Kopffarbe genau mit der des Alt Gersdorfer Exemplars überein.

7. **Deutsche Singdrossel** — *Turdus musicus Brehmi* Zedl. — Bei Landeck außerordentlich häufig. Sie sind im Schlage nach mäßiger Qualität, der Schlag ist sehr hitzig, und die silberreinen Zwißertouren, welche sonst die Pausen zwischen den lauten Rufen dieser Drossel in angenehmer Weise ausfüllen, fehlen ganz, ebenso fehlen die vereinzelt tiefen Flötenrufe, die gerade vorzüglichen Singdrosseln eigentümlich sind.
8. Die **Misteldrossel** — *Turdus viscivorus* L. — Bei Landeck nur an einer Stelle beobachtet. Kommt auch am Großen Schneeberg vor.
9. Die **Wachholderdrossel** — *Turdus pilaris* L. — In geringer Zahl.

¹⁾ In der Nomenclatur ist K. zumeist Reichenow in seinen Kennzeichen der Vögel Deutschlands gefolgt, aber wo es sich um Vermeidung von Doppelnamen handelte, ist K. in der Regel von Chernel, „Nomenclator avium regni Hungariae“ Budapest 1918 gefolgt.

10. Die **Amsel** – *Turdus merula* L. – In mäßiger Zahl bei Landeck.
11. Die **Alpenamsel** – *Turdus torquatus alpestris* Brehm. – Kayser beobachtete Mitte Juni 1920 eine Anzahl auf dem Schneeberg. Sie halten sich in nächster Nähe der Schweizerei auf und sind sehr vertraulich. Nach Aussage eines Hirten sollen die „Schneeamseln“ sehr unter dem Habicht leiden. Kayser vermutet, daß die Amseln früher als Ende Mai bzw. Anfang Juni volle Gelege haben. Nach Mitteilung von Gewährsmännern sind die Vögel bereits zur Zeit der Auerhahnbalz, also zwischen Mitte April und Mitte Mai an ihren Brutorten.
- 11a. **Gelbköpfiges Goldhähnchen** – *Regulus cristatus* Koch. – Sehr häufig im Nadelwald bei Landeck und sogar in dem vorwiegend mit Laub besetzten Kurpark.
12. **Weidenlaubsänger** – *Phylloscopus collybita* Vieill. – Bei Landeck ziemlich häufig. Auch bei Glatz beobachtet.
13. **Fitislaubsänger** – *Phylloscopus trochilus* L. – Bei Landeck sehr spärlich vertreten. Auch bei Habelschwerdt gehört. Sang am 27. 5. 21 auf dem Schneeberg in über 1200 m Seehöhe.
14. **Waldlaubsänger** – *Phylloscopus sibilator* Bechst. – Bei Landeck und auch zwischen dem Schneeberg und Johannesberg in ausgedehnten Buchenbeständen recht häufig. Aber auch die Fichte ist sein Lieblingsbaum.
15. **Gartensänger** – *Hypolais icterina* Vieill. Nicht häufig.
16. **Sumpfrohsänger** – *Acrocephalus palustris* Bechst. – An der Neisse nach Glatz zu sehr häufig. Bei Ullersdorf an der Biele hörte ihn Kayser auch im Kornfeld singen.
17. **Mönchsgrasmücke** – *Sylvia atricapilla* L. – Bei Landeck häufig, aber nicht so häufig als *S. simplex*.
18. **Zaungrasmücke** – *Sylvia curruca* L. – Spärlich vertreten.
19. **Dorngrasmücke** – *Sylvia communis* Lath. – Bei Olbersdorf sehr spärlich.
20. **Gartengrasmücke** – *Sylvia simplex* Lath. – In der Grafschaft die bei weitem häufigste Grasmücke.
21. **Zaunkönig** – *Troglodytes parvulus* Koch. – Bei Landeck ziemlich häufiger Brutvogel.
22. **Weißköpfige Schwanzmeise** und **Bindenschwanzmeise** – *Aegithalos caudatus* und *Aegithalos caudatus europaeus* Herm. – Mehrfach beobachtet. Am 24. 1. 1922 ein Flug in Landeck, darunter mehrere mit breit schwarz gestreiftem Kopf, Form europaeus.
23. **Deutsche Haubenmeise** – *Parus cristatus mitratus* Brehm. – Spärlich vertreten.
24. **Blaumeise** – *Parus caeruleus* L. – Nicht häufig. Brutvogel bei Landeck.
25. **Deutsche Sumpfmeise** – *Parus palustris communis* Bldst. – Im Sommer spärlich bei Landeck.
26. **Tannenmeise** – *Parus ater* L. – Bei Landeck häufig.
27. **Kohlmeise** – *Parus major* L. – Bei Landeck weniger häufig als z. B. bei Scheibe. Im Winter ziehen sie in tiefer gelegene Gegenden.
28. **Rostbäuchiger Kleiber** – *Sitta europaea caesia* Wolf. – Bei Landeck ziemlich häufig. Ob die Landecker Kleiber zur Form Reichenowi Kleinschm. oder zu *sordida* Rehw. gehören, konnte Kayser nicht bestimmen,

da er sich nicht entschließen konnte, ein Stück schießen zu lassen. Er ist jedoch geneigt, sie zur Form Reichenowi zu stellen.

29. **Westlicher Wald-Baumläufer** und **Kurzkralliger B.** — *Certhia familiaris macrodactyla* und *C. f. brachydactyla* Brehm. — Kayser verweist auf seine Arbeit in den Ornith. Monatsberichten 1918, S. 81. Beide Formen kommen bei Landeck vor. Ein Unterschied im Gesang war nicht festzustellen.
30. **Feldlerche** — *Alauda arvensis* L. — Häufig.
31. **Haubenlerche** — *Galerida cristata* L. — Vereinzelt bei Glatz im Winter.
32. **Graue Bachstelze** — *Motacilla grisea* St. Müll. — Sehr häufig. Eine Überwinterung festgestellt. Schon am 16. 5. 1920 ein flüggiges Junges beobachtet.
33. **Baumpieper** — *Anthus trivialis* L. — Bei Landeck nicht häufig.
34. **Wasserpieper** — *Anthus spinoletta* L. — Häufig auf dem Schneeberg.
35. **Goldammer** — *Emberiza citrinella* L. — Bei Landeck nach *Fringilla coelebs* der häufigste Vogel.
36. **Gemeiner Dompfaff** — *Pyrrhula rubicilla europaea* Vieill. — Verschiedentlich im Winter und April beobachtet.
37. **Deutscher Girlitz** — *Serinus hortulanus germanicus* Laubm. — Bei Landeck häufig.
38. **Stieglitz** — *Carduelis elegans* Step. Nur einmal 1 Stück bei Glatz.
39. **Erlenzeisig** — *Chrysomitris spinus* L. — Im Winter beobachtet.
40. **Bluthänfling** — *Acanthis cannabina* L. — Ziemlich häufig bei L.
41. **Birkenzeisig** — *Acanthis linaria* L. — Nicht beobachtet. Kayser kaufte jedoch vor etwa 30 Jahren von einem Händler in Wünschelburg einige aus dortiger Gegend stammende Stücke.
42. **Grünling** — *Ligurinus chloris* L. — Bei Landeck nicht häufig.
43. **Buchfink** — *Fringilla coelebs* L. — Sehr häufig überwinterte bei Glatz, darunter auch ♀♀. Bei Landeck schlagen sie meist den „Würzgebüchse“. Sehr schlechte Schläger fand Kayser auf dem Schneeberg.
44. **Kernbeißer** — *Coccothraustes vulgaris* Poll. — Zuweilen.
45. **Feldsperling** — *Passer montanus* L. — Nicht häufig.
46. **Haussperling** — *Passer domesticus* L. — Nicht häufig. „Glücklich die Orte, die dieser Landplage, wie L. Tobias sich ausdrückt, entbehren!“
47. **Star** — *Sturnus vulgaris* L. — Häufiger Brutvogel.
48. **Pirol** — *Oriolus galbula* L. — Bei Rengersdorf (312 m Seehöhe) und auf der Glatzer Promenade beobachtet.
49. **Tannenhäher** — *Nucifraga caryocatactes* L. — Ein ausgestopftes Stück gesehen. Am 31. 1. 21 ein Exemplar bei Schönau gemeldet. Welcher Form die Stücke angehören, war nicht zu sagen.
50. **Eichelhäher** — *Garrulus glandarius* L. — Bei Glatz öfter, bei Landeck spärlich zu beobachten.
51. **Elster** — *Pica rustica* Scop. — Nur bei Scheibe öfter beobachtet.
52. **Deutsche Dohle** — *Lycos monedula spermologus* Vieill. — Häufig. Hat sich im Landecker Kurpark eingenistet und wird leider geduldet, weil man dem Vogelschuß völlig interesselos gegenübersteht.
53. **Saatkrähe** — *Corvus frugilegus* L. — Im Winter Züge.
54. **Nebelkrähe** — *Corvus cornix* L. — Ziemlich häufig.

55. **Rotrückiger Würger** — *Lanius collurio* L. — Nur bei Olbersdorf spärlich beobachtet.
56. **Raubwürger** — *Lanius excubitor* L. Einmal 1 Stück erhalten.
57. **Trauerfliegenschnäpper** — *Muscicapa atricapilla* L. — Nur auf dem Durchzuge.
58. **Grauer Fliegenschnäpper** — *Muscicapa grisola* L. — Häufig.
59. **Mehlschwalbe** — *Delichon urbica* L. — Ziemlich häufig.
60. **Rauchschwalbe** — *Hirundo rustica* L. — Ziemlich häufig.
61. **Mauersegler** — *Cypselus apus* L. — Häufig.
62. **Eisvogel** — *Alcedo ispida* L. — Spärlich. Bestand leidet durch verständnislosen Abschuß.
63. **Grünspecht** — *Picus viridis* L. — Brutvogel in Landeck. Kayser hörte ihn zu jeder Jahreszeit rufen.
64. **Grauspecht** — *Picus canus viridicanus* M. W. — Dicht bei Landeck im Nadelwald mit eingesprengtem Laubholz Brutvogel. Kayser fand ihn aber nur an dieser einen Stelle. Die einzelnen Töne seines Lachens klingen rein pfeifend, wie auf einer Holzpfeife vorgetragen, etwa wie ki-ko-ku-ku-ku. Im Winter sah und hörte ihn Kayser nicht. Zuerst am 6. 3. gehört.
65. **Großer Buntspecht** — *Dendrocopus major pinetorum* Brehm. — Brutvogel.
66. **Mitteuropäischer Kleinspecht** — *Dendrocopus minor hortorum* Brehm. — Nur einmal bei Glaß.
67. **Schwarzspecht** — *Driocopus martius* L. — Bei Landeck beobachtet.
68. **Kuckuck** — *Cuculus canorus* L. — Sehr spärlich vertreten.
69. **Schleiereule** — *Strix flammea* L. — In bezw. bei Glaß sehr häufig.
70. **Steinkauz** — *Athene noctua* Scop. — Bei Landeck.
71. **Waldkauz** — *Syrnium aluco* L. — Bei Landeck.
72. **Waldohreule** — *Asio otus* L. — Bei Landeck.
73. **Uhu** — *Bubo ignavus* Forst. — Kayser stellte Folgendes fest: Er ist seit längerer Zeit in der Grafschaft nicht mehr Horstvogel. In der Oberförsterei Carlsberg an der Heuscheuer ist der letzte Uhu 1878 erlegt worden. Er soll nach Mitteilungen der Oberförsterei Schnallenstein bis etwa Mitte 1860 in Wölfelsgrund gehorstet haben. Nach anderen Mitteilungen hat der Vogel in der Oberförsterei Heuscheuer-Carlsberg in den Jahren 1863/65 noch regelmäßig gehorstet. Nach Mitteilung des Kgl. prinzl. Försters Pohler sind die letzten Uhus am Bergsturz bei Wartha 1868 am Seil aus dem Horst genommen worden; worauf er auch dort verschwand.
74. **Baumfalk** — *Falco subbuteo* L. — Nur Durchzugsvogel.
75. **Turmfalk** — *Cerchneis tinnunculus* L. — Bei Landeck spärlich.
76. **Wanderfalk** — *Falco peregrinus* Gm. — Nur einmal gesehen. In den Friedersdorfer Felsen kommt er als Horstvogel nicht mehr vor.
77. **Mäusebussard** — *Buteo communis* Lesson. — Einige Brutpaare.
78. **Sperber** — *Accipiter nisus* L. — Bei Landeck nicht selten.

Soweit der Auszug aus Teil I. Anschließend der bisher unveröffentlichte

II. TEIL

der Ornithologischen Beobachtungen aus der Grafschaft Glatz.

79. **Turteltaube** — *Turtur communis* Selb. — Kommt nach Forstrat Bachmann hier vor. Ich sah ein gefangenes Exemplar.
80. **Ringeltaube** — *Columba palumbus* L. — Vom 17. 3. 20 ab ein Stück bei Scheibe. Bei Landeck heuer in geringer Zahl vorhanden, soll sonst häufiger sein (nach Gutsbesitzer Werner und Forstrat Bachmann).
81. **Hohltaube** — *Columba oenas* L. — Kommt nach Forstrat Bachmann hier vor.
82. **Haselhuhn** — *Bonasia bonasia* L. — Leider sind die Tetraonen in den Staatsrevieren der Grafschaft sehr im Rückgang, nicht so in den Kgl. prinzlichen Revieren der Herrschaften Seitenberg und Schnallenstein. Glaubhaften Mitteilungen zufolge ist das Haselwild vorübergehend in hiesiger Gegend bei Landeck vorgekommen, so auf dem Galgenberg bei Olbersdorf. In der Oberförsterei Reinerz sind 4—6 Paar Haselwild als Brutvögel. In der staatlichen Försterei Buchberg derselben Oberförsterei war vor 30 Jahren noch zahlreiches Haselwild, jetzt kommt es dort sehr selten vor. In der staatlichen Oberförsterei Carlsberg ist der Bestand im Aussterben. In der staatlichen Oberförsterei Nesselgrund ist es selten. Dagegen befinden sich in der prinzlichen Oberförsterei Seitenberg Ost höchstens 20 Stück — früher waren auch nicht mehr da. In Oberförsterei Schnallenstein sind 5—6 Hähne und 8—10 Hennen. In der gräflich Magnis'schen Försterei Kieslingswalde ist ein ganz geringer Bestand.

Hoffentlich kommt die jetzt in der Forstwirtschaft einsetzende Reform, welche natürlichere Verhältnisse im Waldbau, insbesondere ausgedehnten Plänterbetrieb und Mischwald erstrebt, dem Haselhuhn zu gute und verhindert sein Aussterben.

83. **Birkhuhn** — *Lyrurus tetrix* L. — Der Bestand des Birkwildes ist auch zurückgegangen und läßt sich schwer schätzen, weil dieses Wild sog. „Zigeunerwild“ ist. Die Oberförsterei Seitenberg West schätzt ihren Bestand auf 5 Hähne, 10 Hennen und den der Bauernwaldungen in den Vorbergen auf 8 Hähne, 20 Hennen. In der Oberförsterei Schnallenstein stehen etwa 8—10 Hähne und 15—20 Hennen. In der staatlichen Oberförsterei Reinerz balzten 1921 nur höchstens 5 Hähne, vor 3 Jahren ca. 30 Hähne. Man hofft, die alte Zahl durch völlige Schonung

wieder zu erreichen. In der staatlichen Oberförsterei Nesselgrund kommt Birkwild als Standwild kaum noch vor, wohl aber an den Grenzen in Zahl von etwa 15 Stück. Im Revier des Forstamtes Tscherbeney brüten einige Hennen. In den gräflich Magnis'schen Revieren stehen etwa 20 Stück.

84. **Auerhuhn** — *Tetrao urogallus* L. — In der staatl. Oberförsterei Reinerz ca. 3 Paar. In der Oberförsterei Nesselgrund ist der Bestand sehr zurückgegangen, 12—15 Stück. In der Oberförsterei Carlsberg stehen seit Jahren ungefähr 2—3 Hähne und die gleiche Zahl Hennen, obwohl in den letzten Jahren kein Hahn mehr zur Strecke kam. Günstiger liegen die Verhältnisse in den prinzlischen Revieren. In der Oberförsterei Seitenberg Ost stehen ca. 12 Hähne und 24 Hennen, in Seitenberg West 7 Hähne und 15 Hennen. Oberforstmeister Dr. Cogho schätzte zu seiner Zeit den Sommerbestand in den damals ungeteilten Revieren der Oberförsterei Seitenberg auf 12 Hähne (Viertelsjahrsschrift I, S. 277, Jahrg. 188^{1/2}). Danach hat der Bestand also zugenommen. In der Oberförsterei Schnallenstein schätzte Cogho den Sommerbestand auf 4 Auerhähne, während heute dort 3—4 Hähne angegeben wurden. Birk- und Haselwild kam schon zu damaliger Zeit nur in geringerem Bestande vor. In den gräflich Magnis'schen Forsten kommt Auerwild nicht vor. Auch im Revier des Forstamtes Tscherbeney ist es nur sporadisch.

In den gräflich Althann'schen Forsten ist der Abschluß des Auerwildes ein ganz minimaler, trotzdem aber sicher ein Rückgang des Auerwildbestandes zu bemerken. Die Ursache ist schwer festzustellen, wird aber von dem gräflichen Forstamt in Mittelwalde der modernen Forstwirtschaft, mehr aber noch der Beunruhigung des Wildes im Sommer durch Touristen, im Winter durch Schneeschuhläufer zugeschrieben. Hoffentlich haben wie beim Haselhuhn — vgl. unter Nr. 82 — so auch hier die modernen Reformbestrebungen der Forstwirtschaft einen günstigen Erfolg.

85. **Wachtel** — *Coturnix communis* Bonn. — Bei Olbersdorf und Ullersdorf spärlich vorkommend.
86. **Rebhuhn** — *Perdix cinerea* Lath. — In der Umgegend Landecks sehr spärlich.
87. **Jagdfasan** — *Phasianus colchicus*. — Bei Glätz in mäßiger Zahl vorhanden.

88. **Fischreiher** — *Ardea cinerea* L. — Vom 20. 12. 19 ab wiederholt einen überwinternden Fischreiher an der Neiße bei Glaß beobachtet. Er war nicht sehr scheu, bei Deckung kam man gut bis auf Flintenschußnähe heran. Am 5. 2. 20 sah ich ihn zuletzt.
89. **Weißer Storch** — *Ciconia alba* Bechst. — Durchzugsvogel.
90. **Wachtelkönig** — *Crex pratensis* Bechst. — Bei Olbersdorf spärlich vorkommend.
91. **Waldschnepfe** — *Scolopax rusticola* L. — Brütet hier nach Forstrat Bachmann.
92. **Saatgans** — *Anser fabalis* Lath. — Am 4. Oktober 1920 18 Stück in Dreiecksform von SW. nach NO. ziehend. — Forstrat Bachmann und ein von ihm benannter, glaubhafter Augenzeuge Meier in Seitenberg erzählten mir, daß eines Tages im Herbst 1920, frühestens im Oktober, ein Flug Wildgänse, also nach Zeit und Örtlichkeit *Anser fabalis*, ca. 40 Stück gegen Abend auf den Verladeplatz des Güterbahnhofs Seitenberg herunterkamen. Die Augenzeugen wollten gern einige erlegen und verfolgten sie mit Stangen, und die Gänse, anscheinend von der Wanderung sehr stark ermüdet, **liefen** vor ihnen her. Schließlich aber, wie man den Gänsen gar keine Ruhe ließ, strichen sie ab.
93. **Stockente** — *Anas boschas* L. — Im Winter 1919/20 große Flüge bis zu 40—50 Stück an der Neiße bei Glaß. Auffallenderweise beobachtete ich wiederholt im Gegensatz zu meinen früheren Erfahrungen, daß beim Auffliegen wenigstens zeitweise der Erpel vor der Ente flog, erst später nahm letztere die Führung.
94. **Schellente** — *Glaucionetta clangula* L. — Bei Glaß im November oder Dezember 1919 an der Neiße 5 Erpel beobachtet.
95. **Zwergsteiβfuß** — *Colymbus nigricans* Scop. — Im Winter 1919, 20 traf ich regelmäßig überwinternde Zwergtaucher auf der Neiße bei Glaß dicht an sehr belebten Wegen, so zuerst am 13. 1. 20 an der dortigen Schleusenbrücke. Er schwamm immer gegen die Strömung des damals stark angeschwollenen und überhaupt stets rasch fließenden Neißeßflusses. Am 21. 1. 20 ebenda 2 Stück nahe beieinander. Von da an traf ich sie dort fast alle Tage, wo sie zur Freude des vorübergehenden Publikums ihre Tauchkünste übten. Zuletzt habe ich sie am 23. 2. 20 — 2 Stück dicht nebeneinander, anscheinend ein Paar — notiert.